H.R. Ambauen

Autor(en): **Bertschy, Hanspeter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1974)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626097

Nutzungsbedingungen

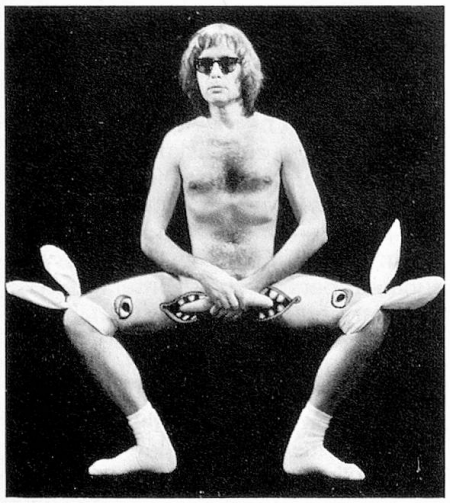
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

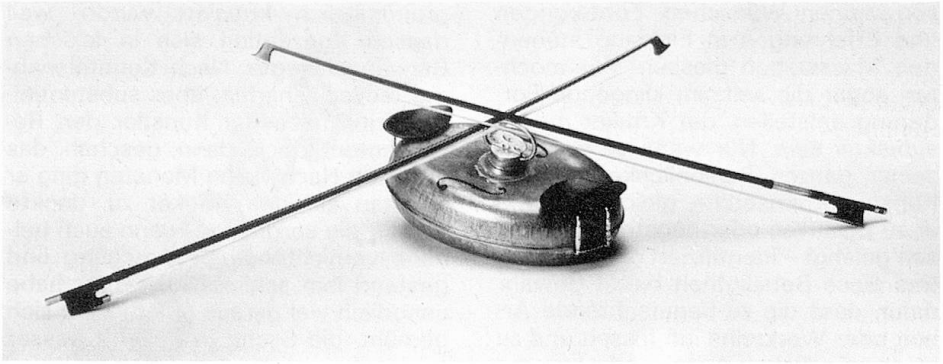
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

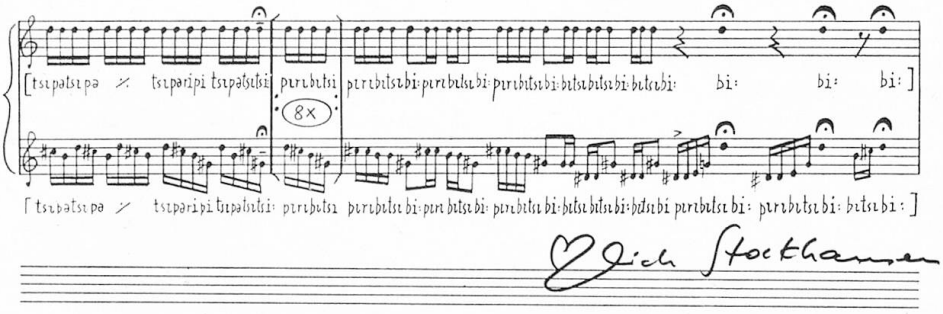
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Körperschminkeinfall mit Rüben und Servietten als Ohren (Poster 42 x 61 cm) «Ambauen füttert seine Hasen», 1967/71

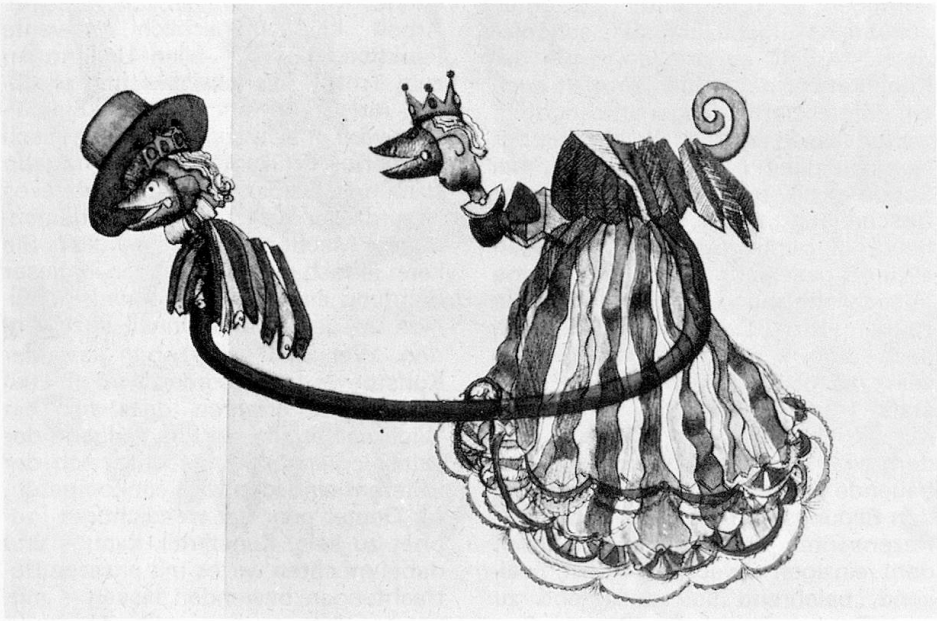




Doppelkonzert, Objekt, 1973

H. R. Ambauen

wurde 1937 geboren. Er besuchte mehrere Lehrinstitute (ETH und Uni, Zürich, Werkkunstschule, Essen) und befasste sich beharrlich mit Theaterarbeit.
Beim Betrachten einer subtilen Vedute oder eines Blattes von erzählerischer Vielfalt ist man versucht, Ambauens Werk fernab von modernen Entwicklungen zu situieren. Neuartiges, welches zum Phantastischen, zu Radierungen unmittelbarer Lesbarkeit hinzukam, wie Konzepthaftes, Prozesse, Aktionen usw. dokumentieren, dass sich Ambauen mit aktuellen Ausdrucksformen beschäftigt, einige derselben, zumindest für den helvetischen Raum, vorweggenommen oder vorausgeahnt hat, wie Body-Art (1967/71), Zeitungsgrafik (Pressart, 1970) und «Transvestitismus» (1967/71).
Für Ambauens Œuvrekatalog, den ich demnächst herausgebe, schreibt Willy Rotzler (Verfasser von «Objektkunst von Duchamp bis Kienholz», Edition DuMont, Köln, 1972): «... H.R. Ambauen hat die besondere Fähigkeit, das in den Dingen vielfältig angelegte aufzuspüren. Sein Kombinieren, Montieren und Umfunktionieren hat die Kraft des Zauberstabes, der aus dem leeren Zylinderhut Eier herauskullern lässt ... Ambauens Objekte haben etwas von dem wahren Witz. Der hat ja immer zunächst einen Oberflächenreiz, an dem sich die Tafelrunde delektiert und zugleich einen Tiefenreiz, der nachwirkt und der gar nicht mehr so lustig ist, sondern uns erschauern lässt, weil er die Vergeblichkeit all unseres Tuns enthüllt, das Böse aufzeigt, das uns stets einholt, die tragische Verstrickung, aus der es keine Rettung gibt ...»
Ambauens erotischer Witz erscheint manchem offensichtlich, sexuell. Wird aber nur das sichtbar, so liegt es am Beschauer, der sich nicht die Mühe nimmt zu betrachten und nur sieht, was ihm am nächsten liegt – dem sich die Mühe zugegebenermassen nicht lohnt, weil ihm vielleicht die desintegrierte Sexualität keine Zusammenhänge gibt zu Brot, Haus, Blüte, Weg oder Knoblauch. *Hanspeter Bertschy*



Hutständer (Ständerkönig) Farbradierung, 1970/71

Die Pianistin Doris Stofer, 1971